Als der

HERR

Andreas Berneck

Die

Recht artge

Frausin

Kriegte

Und sich auf den

Hochzeit=Saal

Als zu Seiner

Braut

verfügte;

Brachte nach der heutgen Mode

und nach

guten deutschen Fuß

dieses nachgesetzte

Carmen

Christian Contenius.

THORN
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.
ANNO 1739, den 3 Febr.

WEhrtester Herr Bräutigam! so vergnügt wir damahls waren
Als wir auf das Hochzeit-Fest hin nach Gremboczyn gefahren
So vergnügt und noch vergnügter wirst du heute können seyn
Denn was andre da ergötzte/ darauf kanst du dich nun freun.
Pfleget sonsten eine Nacht zu den grössesten Beschwerden
Einem der alleine ist offtmahls allzulang zu werden;
So verschwindt bey gutten Freunden Zeit und Stunde eh mans meynt
Und man muß sich alsdenn wundern wenn die Sonn durchs Fenster scheint.
Ich gedencke meines Orts auch noch an die gutte Stunde
Wie sich da ein gutter Freund an der Hochzeit-Taffel funde
Ey der halbe Scheffel Erbsen? der mir da versprochen ward?
Vielleicht wird er erst erwarten eine rechte gute Art.
Heute wird dir Werther Freund! keiner nicht das Küssen nehmen
Du kanst ohne Sorgen dich zu der schönsten Ruh beqvemen

Keiner wird dich heute stöhren oder an den Füssen ziehn
Ich weiß auch noch wie ich endlich da nach Hause komen bin.
Sed hæc transeant. Anjetzt soll ich etwas anders dichten
Ich soll nunmehr meinen Kiel auf dein Hochzeit Carmen richten
Strecke dich du zähes Leder daß du übern Leisten gehst
Damit wenn du abgeputzet / als ein netter Schuh bestehst
Hätt ich vorge Woche mich nur auf etwas recht besonnen;
So hätt ich im Augenblick zwey / drey Flaschen Wein gewonnen
O wie solt es itzo flüssen! aber Pegasus der stähnt!
Weil man ihn noch als ein Füllen nur zu lauter Wein gewöhnt.
Doch du faules Thier steh auf oder ich zieh dich am Schwantze!
Trabe auf den Helicon! sonst stech ich dich mit der Lantze
Und will dir also begegnen (sieh mich nur noch murrisch an.)
Wie der tapffre Ritter Görge seinem Lindwurm hat gethan.
Bring ein Päckchen Carmina vielleicht wird es mir gelücken
Daß sich unter denen ja eins wird auf die Hochzeit schicken
Spude dich du faules Unthier eyle und verweil dich nicht /
Siehst du nicht wie mirs an allem und an Zeit und Weil gebricht?
Bleib nur / bleib ich sehe schon deine Faulheit in den Knochen.
Diesem aber ungeacht bleibet dirs nicht ungerochen:
Ich muß mich schon resolviren aus dem Liripipio
Was geschwind heraus zu nehmen wen es auch schon so und so
Werthester Herr Bräutigam! Wunsch und alles wird sich finden
Ob sich schon mein träger Gaul nicht will an die Ordnung binden
Dennoch will ich mich beqvemen nim das Blat nur güttigst auf /
Hier wird sich der Herr umbkehren die Cantata folget drauf.

CANTATA.

Duetto.

Schmettert ihr Hörner bey süßen Gethöne
Rasselt und prasselt anmuthge Bassœne
Summet und sauset und füllet den Chor.
Stellt bey heutgem Hochzeit-Feste/
Zum Vergnügen Werther Gäste
Ein harmonisch Braut-Paar! vor.

Recit. Da Capo

Braut.	So hat uns nun die Liebe fest verbunden?
Bräutigam.	Ich habe meinen Zweck nach Wunsch gefunden
	Ein reiner Trieb hat mich bewogen
	Und dich an mich gezogen.
Braut.	Ich ehr des Himmels Fügen
	Mit innigsten Vergnügen
	Und opffere davor dem Geber aller Güte
	Mein danck-verpflichtes Hertz und Dir mein treu Gemüthe.
Bräutigam.	Hier ist die Hand versichre dich } Dabey
Braut.	Hier ist mein Hertz verbinde mich }
Beyde.	Ich liebe dich mein Schatz! beständig und getreu.

A R I A.

Bräutigam.	Du meine Hertze! Braut. Du mein Leben!
Beyde.	Dir allein bleib ich ergeben
	Mich und dich trennt keine Noth.
Bräutigam.	Ich will dich inbrünstig küssen
Braut.	Ich will allen Schmertz versüssen
Beyde.	Und dich lieben bis in Tod. *Da Capo.*

Recit.

Ist dis Hochwerthes Paar! Eur fester Schluß?
Wohlan!
So wird des Seegens Uberfluß
Sich über Euch recht Ströhmen weiß ergüssen
So daß ihr werd gestehen müßen:
Eur Ehrstand gleich einem Canaan/
So nehmt demnach Verbundne Beyde!
Bey Eurer Hochzeit-Freude
Die treuen Wünsche an
Die itzt gen Himmel dringen
Ihr Fiat werden sie gewiß zurücke bringen

A R I A.

Lebet beständig im Seegen und Glücke
Grünet in späteste Jahre hinaus.
Liebt einander umb die Wette
Seegen sey bey Tisch und Bette
Und auch umb Eur gantzes Hauß

Da Capo